

Feuer und Flamme an der Schule

Kooperation der Schule am Adelwald und der Mark-Twain-Schule trägt artistische Früchte

HEESSEN ■ Wenn Bälle fliegen, Flammen kontrolliert in die Höhe schlagen und Artisten über Seile springen, dann ist man meistens im Zirkus. Aber auch an der Mark-Twain-Schule sind manchmal Schüler als echte Zirkusartisten unterwegs. An zwei Tagen konnten die Schüler der Klassen eins bis sechs Zirkuskunststücke in der Schule lernen und ihren Mitschülern präsentieren. Im Repertoire waren dabei unter anderem Jonglieren, Seilspringen und Kunststücke mit Feuer. „Es ist toll, den Teamgeist der Schüler zu erleben“, betonte Claudia Hofmann-Reichenberger, Schulleiterin der Schule am Adelwald.

Hintergrund des Projektes war eine Zirkusprojektwoche an der Schule im Adelwald 2011. „Daraus entstand eine Zirkus AG an der Schule und ein Neigungsfach“, sagte Jacky Möller vom Zirkus Solunar, die die Aktionstage begleitete. Aus den Schülern des Neigungsfaches, das Tanja Assmann und Jan Honerkamp leiten, wurden neun zu Trainern ausgebildet und an die Mark-Twain-Schule geschickt. „Die beiden Schulen sind enge Kooperationspartner. Da macht so ein Austausch Sinn“, erklärte Jürgen Beckmann-Hotte, kommissarischer Schulleiter der Mark-Twain-Schule.

Zunächst wurden den Kindern die verschiedenen Kunststücke vorgeführt, be-



Etliche Kunststücke trainierten die Kinder der Mark-Twain-Schule ein. Sie wagten sich auch feurige Jongleren heran. ■ Foto: Rother

vor sie sich selber in allen ausprobieren konnten. Im Anschluss wurden sie von den Trainern der Schule am Adelwald über eine Stunde lang ausgebildet. Direkt danach gab es die Aufführungen, die mit viel Applaus begleitet wurden.

Es sei besonders schön gewesen zu sehen, „wie sich die Jugendlichen in ihre neue Rolle als Trainer einfinden und wie liebevoll sie mit den Kindern umgehen“, merkte Möller an.

„Das schönste war, zu sehen, wie die Kinder lernen und besser werden“, hob Da-

niel Reiswich (16), einer der Trainer, hervor.

„Sie sind jetzt mehr als bloß Schüler, sondern auch noch Artisten“, betonte Möller. Dafür bekamen die Klassen auch an Ende des Aktionstages echte Artisten-Zertifikate überreicht. „Die Kinder sind hin und weg. Im Zirkus erlernen sie alles, was wir fördern wollen. Kooperation, Konzentration und Koordination“, freut sich Beckmann-Hotte, „Als Katalysator ist das ein Traum.“ Auch für die Trainer-Schüler ist die Erfahrung sehr positiv. „Für die Schüler ist es wichtig, rauszugehen

und neue Erfahrung zu machen. Dadurch tanken sie viel Selbstbewusstsein“, meinte Hofmann-Reichenberger. Das helfe ihnen auch im Schulalltag. „Die Jugendlichen bekommen hier Anerkennung und werden zu Vorbildern“. Das sei gerade etwas, was sie sonst nicht erleben würden, erklärte die Schulleiterin.

„Das Hochwerfen der Stäbe war das Schwerste. Es ist aber schon schöner als normaler Unterricht“, sagte Noël Bender (9). Die Aktion soll auch im nächsten Jahr wieder an der Mark-Twain-Schule angeboten werden. ■ moe